

DIE GRILLOS ERFOLGREICHER FAMILIENKONZERN AUS MARXLOH

Verfolgt in Italien, Erfolg im Ruhrgebiet

Gerhard Klinkhardt

Die Geschichte der Grillos, eines der ältesten Unternehmen des Ruhrgebiets, lässt sich bis 1586 zurückverfolgen. Johann Baptista Grillo stammt aus der Gemeinde Veltin in Italien und starb mit 35 Jahren für seinen reformierten Glauben. Wer für seinen Glauben stand, so wird überliefert, wurde an der Türe aufgehängt „und von unten auf ein Glied nach dem anderen abgehauen und danach gefragt, ob sie nicht katholisch werden.“ Angesichts solcher Perspektiven war es verständlich, dass er die Flucht ergriff.



Ulrich Grillo, Chef der Grillo AG, vor dem Porträt des Firmengründers Wilhelm Grillo. Foto: Klinkhardt

Der Weg führte ihn in die Schweiz. Die Nachkommen arbeiteten als Kupferschmiede, ein anderer als Schlossprenger in Wettin an der Saale. Hier besuchte sie am 18. Juli 1802 Dichterst Goethe. Andere Nachfahren verschlug es ins Ruhrgebiet. Wilhelm Theodor Grillo eröffnete eine Zinkhütte. Er gab sein Geschäft 1849 aber an den Bruder weitergegeben und gründete mit seinem Schwager Daniel Morian in Neumühl ein kleines Zinkwalzwerk. Noch bevor Bismarck die Sozialgesetze erließ, kamen die Grillo-Arbeiter in den Genuss einer Krankenversicherung. 1879 entschlossen sich Wilhelm Grillo und seine Söhne auf einem Waldgelände in Hamborn (heute Buschstraße) eine eigene Zinkhütte zu bauen, nicht zuletzt wegen der Kohle in der Nähe (Gewerkschaft Deutscher Kaiser). Mit Ausnahme von sechs Jahren (1988 bis 1994) ist das Unternehmen immer im Familienbesitz gewesen. Ulrich Grillo ist neben seiner Vorstandstätigkeit



Gabriela Grillo, Chefin der Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft vor dem Porträt von Herbert Grillo. Foto: Köhring

in dem Chemieunternehmen auch noch Vorsitzender des BDI-Rohstoffausschusses, Gabriela Grillo, Chefin der Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft und ehemalige Olympiasiegerin, engagiert sich sehr im Stadtteil Marxloh und ehrenamtlich in Duisburger Sozial- und Bürgervereinigungen (Bürgerstiftung). Die beiden Säulen haben jedenfalls die Krise gut überstanden.

Gerhard Klinkhardt

„Die Villa“. Für die Familie Grillo ist klar, wo das ist: der inzwischen Denkmalschutz 120 Jahre alte Firmensitz in Marxloh an der Weseler Straße. Das sieht allerdings im Augenblick so verhüllt aus wie der Reichstag seinerzeit.

Während Gabriela Grillo in dem ebenfalls traditionsreichen, aber schnörkellosen Bau daneben die Geschicke der Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft leitet, saß Cousin Ulrich Grillo bis vor einiger Zeit in dem Raum, in dem Wilhelm Grillo sein Reich führte. Direkt daneben war dann vor einigen Jahrzehnten ein Flachbau entstanden, um die ständig größer werdende Mitarbei-

»80 Prozent weniger Energieverbrauch als gesetzlich vorgeschrieben«

terzahl unterzubringen. Dabei ging es durchaus hemdmäßig zu. „Wenn mal wieder mehr Platz gebraucht wurde, kam ein Stück dazu“, sagt Jörg Römermann, für die Immobilien des Unternehmens zuständig. Nur: irgendwann ging es nicht weiter. Der Altbau war nicht nur unzeitgemäß sondern auch teuer.

Deshalb entschied man sich bei Grillos für einen Neubau der Aktiengesellschaft. Inzwischen ist der Neubau fertig. Aber auf die Einweihung ist verzichtet worden. Die hätte nämlich in einer Zeit gefeiert werden müssen, in der viele Mitarbeiter wegen Kurzarbeit den Gürtel enger schnallen mussten. Römermann: „Das

Der Öko-Protz

In der neuen Zentrale der Grillo AG wird überall Energie und Geld gespart. Neues Verwaltungsgebäude



Hinter der Glasfassade erstrecken sich Solarzellen

Fotos: Friedhelm Geinowski.

hätte nicht gepasst.“

Ansonsten hätte man durchaus feiern können. Denn der Neubau hat nicht nur Geld gekostet, er verdient auch Geld. „Das Gebäude verbraucht 80 Prozent weniger Energie als die Energiesparverordnung vorschreibt“, verriet eine Präsentation im Eingangsbereich zu dem modernen Sandsteingebäude.

Aber nicht nur das. Solarkollektoren sind so geschickt im Licht durchfluteten Vorraum des Vortragsraums unterbracht, dass sie weder von innen noch von außen bewusst wahr genommen wer-

den. Der Trick: es sind kleine Rechtecke, die die Sonne auffangen und innen ein Muster auf den Boden werfen.

„Die hätten mich fast gesteinigt, als ich sagte, es gibt keine Klimaanlage“, sagt Römermann lachend. Aber heute ist Ruhe. Die moderne Belüftungstechnik erlaubt jedem Mitarbeiter, innerhalb eines bestimmten Temperaturkorridors sich „seine“ bzw. „ihre“ Atmosphäre herzurichten. Und die Fenster lassen sich auch öffnen. Apropos Fenster: Jedes Büro hat drei Fenster. Nicht mehr, nicht weniger. „Damit wird keiner benachtei-

ligt“, sagt Römermann. Dabei sind die Büros so groß, dass durchaus drei Mitarbeiter darin Platz finden könnten. Und für je acht Büros gibt es eine Küche. „Industriestandard, nichts Billiges“, sagt Römermann stolz.

Licht an, Licht aus. Auch das ist nicht so einfach. Das Licht schaltet sich automatisch ab, wenn eine bestimmte Zeit die Bewegungsmelder keine Aktivität mehr registriert haben. Aber Licht ist nicht gleich Licht. Jeder weiß, am Fenster braucht man weniger davon, an der anderen Seite mehr. Die Technik sorgt

dafür, dass hier innerhalb eines Raumes entsprechend viel bzw. wenig Licht zur Verfügung gestellt wird.

Eine weitere Form der Lichtsteuerung sind die Jalousien. Aber die funktionieren nur bis zu einem bestimmten Moment: Auf dem Dach gibt es Windwächter, die ab einer bestimmten Windstärke das Herausfahren der Jalousien unterbinden. In einem Raum allerdings gibt es überhaupt kein Tageslicht: im kleinen Firmenarchiv, das sich hinter dem Tagungsraum versteckt, lagern die empfindlichen historischen Urkunden.

Der Teppich schluckt die Luftschadstoffe

Raumluftwärme wird genutzt und Sonden liefern Erdwärme aus 98 Meter Tiefe. Energieeinsparung und Regenrückgewinnung



Jörg Römermann hat den Neubau organisiert. Foto: Geinowski

Gerhard Klinkhardt

Geld ausgeben lohnt sich. Die ausgeklügelte Technik im Neubau der Grillo AG an der Weseler Straße in Marxloh sorgt dafür, dass der Energiebedarf 80 Prozent unter den gesetzlichen Anforderungen der Energieeinsparungsverordnung liegt. Der Brutto-rauminhalt liegt bei 15813 Kubikmeter, die Nettogrundfläche bei 4401 Quadratmeter, davon 2942 beheizt. 24 Doppel-U-Rohrsonden gehen bis in 98 Meter Tiefe, um Erdwärme zu nutzen. Drei Lüftungsgeräte nutzen die Abluft aus

den Räumen zur Wärmerückgewinnung. Auf dem Dach erwärmen Solar-Thermie-Absorber die Sole-Erdsonden zu den Wärmepumpen im Winter und im Sommer zur Kühlung. Die Geothermie hat seit der Einweihung am 1. Juli 2009 200000 kWh Strom und damit fast 22000 Liter Heizöl erspart und die Entstehung von rund 60 Tonnen Kohlendioxid verhindert.

Durch die Nutzung von Regenwasser, das aufgefangen und zur weiteren Nutzung in Erdtanks gespeichert wird, sind auch rund 26 Kubikmeter Trinkwasser erspart worden.

Das Tüpfelchen auf dem i ist allerdings der Teppichboden, der gesundheitsgefährdende

Stoffe in der Luft abbaut bzw. in ungefährliche Teile umwandelt.



Solarkacheln sorgen für Energie und Lichtspiele Foto: Geinowski

Seit 168 Jahren keine betriebsbedingten Kündigungen

Ulrich Grillo steht zu Marxloh: Bei der Grillo AG ist die Kurzarbeit zwar vorbei, aber die schwarzen Zahlen sind noch nicht erreicht

Gerhard Klinkhardt

Bei der Grillo AG in Marxloh ist zwar das Schlimmste überstanden, aber noch gibt es keine schwarzen Zahlen in der Bilanz.

„Uns gibt es seit 168 Jahren und wir hatten noch nie eine betriebsbedingte Kündigung“, sagt Ulrich Grillo. Dass es jetzt nicht rund läuft, hat zwar vier Monate Kurzarbeit zur Folge gehabt, aber am Prinzip nichts geändert: Die 400 Mitarbeiter am Standort Duisburg brauchen sich um ihren Arbeitsplatz keine Sorgen zumachen. Davon waren 120 bis 150 Mitarbeiter betroffen. Aber es kam dem Unternehmen immer darauf an, die Kompetenz der Mitarbeiter zu erhalten. Da behalf man sich auch mit zeitweiser Versetzung,

indem Mitarbeiter vorübergehend in Datteln gearbeitet haben.

„Wir stehen zu unserer Verantwortung“, sagt Ulrich Grillo. Es habe allerdings einen Einstellungsstopp gegeben. Und noch sind die Zahlen nicht so, wie sie sich der Unternehmer wünscht: „Zu rot, aber nicht existenzbedrohend.“ Immerhin sei der Konzern insgesamt gut aufgestellt. Und als



Die Villa aus dem Jahr 1885 wird saniert. I Foto: Geinowski

Familienunternehmen könne man sich langfristiges Denken leisten, anders als Kapitalgesellschaften.

Im Konzern (600 Mio Euro Umsatz) arbeiten 1300 Menschen in Deutschland, weltweit sind es 1600. Manche sind schon in der dritten und vierten Generation bei dem Unternehmen beschäftigt und die Grillos machen auch keinen Hehl daraus, dass das für sie auch einen Wert darstellt: „Die haben sich ein eigenes Wissen angeeignet.“ Deshalb sind bis heute die Werkwohnungen fester Bestandteil der Firmenphilosophie.

Die Grillo AG (nicht zu verwechseln mit der Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft) wird aber auch dieses Ertrags-tal meistern, ist sich Grillo sicher: „Mengen haben wir

jetzt schon genug, nur die Preise sind schlecht.“ Als Dauerzustand sei das allerdings nicht akzeptabel: „Wir können nicht dauernd die Standorte quer-subventionieren.“

Gut laufen nicht nur die Rhein- und Datteln und die Chemie-Produktion in Frankfurt. Aber auch in Duisburg geht es besser: „Die Geschäfte haben ganz deutlich angezogen. Ich bin ganz zuversicht-



Kaum zu glauben: Idylle mitten in Marxloh. Foto: Geinowski

lich. Es gibt keine Anhaltspunkte dass es im zweiten Halbjahr schlechter werden wird.“

Ein Problem, das derzeit ein anderes großes Traditionsunternehmen plagt, beschäftigt auch Grillo: Extreme Schwankungen auf dem Rohstoffmarkt. Ulrich Grillo hat zwei Beispiele. So machte der Zinkpreis von 2003 bis heute eine Berg- und Talfahrt von 800 über 4600 zu 900 und heute 2400 Dollar mit. Beim Schwefel schwankten die Preise zwischen 50 und 600 Dollar.

Damit habe man Leben gelernt, in dem man eine Rohstoffkomponente bei Angeboten integriert. Aber prinzipiell erwartet er Schützenhilfe von der Politik: „Wichtig ist, dass der Welthandel funktioniert.“

TIPPS & TERMINE

Ausstellungen

Abteizentrum: 8 – 16 Uhr, „Reduziert Form“, Kunstausstellung von Renate Habets, Hamborn, An der Abtei 1.

Bezirksbibliothek Meiderich: 10.30 - 13 Uhr und 14 - 18.30 Uhr, „Verborgene Industrieschönheiten“ Fotografie von Hermann Hildebrandt und Dietmar Janßen, Von-der-Mark-Straße 71.

Bezirksrathaus Hamborn: 8 – 16 Uhr, „Einblicke“, Kunstausstellung von Andrea Schreiber, Galerie/1. Etage, Duisburger Straße 213.

Caritaszentrum Meiderich: 8 - 14.30 Uhr, „Kultur in unseren Räumen“, Fotoausstellung von Ulrike Blecken-Kluth, Meiderich, Laakerstraße 4.

Galerie RuhrArt: 15 - 19 Uhr, „Ausgeflagt“, zeitgeschichtliche Ausstellung zum Thema Binnenschiffahrt von Karl Scherf, Ruhrort, Leinpfad, Dammstraße 1.

Museum der Deutschen Binnenschiffahrt: 10 – 17 Uhr, Ruhrort, Apostelstraße 84.

Projekte LebensWert: 8 - 16 Uhr, Kunstausstellung von Franka Kalvelage, Neumühl, Holtener Straße 212.

Stadtbibliothek Neumühl: 13 - 18 Uhr, „Kunstobjekte“, Schüler der GGS Gartenstraße, Lehrersstraße 5.

Stadtbibliothek Ruhrort: 10 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr, „Maritimes und Me(h)er“, Fotos und Acryl-Malerei von Hermann Hildebrandt, Manfred Klavzar und Claus Burow, Amtsgerichtsstraße 5.

Sonstiges

Heimstatt St. Barbara: 10.30 Uhr, Laufen gegen das Vergessen, Vierlinden, Elisabeth Groß-Haus, Josefstraße 15.

KoKoBe-Nord: 18.15 Uhr, Treff Hamborn, Emscherstraße 215, Stammtisch im Hundertmeister.

Ruhrorter Yachtclub: Tag der offenen Tür, ab 18 Uhr: Fährverbindung vom „Am Eisenbahnassin 42“ zur Mühlenweide.

Ev. Gemeindehaus: 19 Uhr, Ten Sing-Show, Mittelmeiderich, Auf dem Damm 8.

Hafen- und Schützenfest: 15 Uhr, Ruhrort, Leinpfad und Mühlenweide.

Parkhaus Meiderich: 21 Uhr, Melodic Rock Night, Bürgermeister-Pütz-Straße 123.

Schwimmbäder

Allwetterbad Walsum: 6.30 – 20 Uhr, Scholte-Rahm-Straße.

Niederrhein-Therme: Sauna/Sole: 8.30 – 23 Uhr, Wellenbad und Außenanlage: 10 – 20 Uhr, Revierpark Mattlerbusch, Wehofer Straße 42.

Rhein-Ruhr-Bad Hamborn: 8 – 22 Uhr, Kampstraße 2.

Notdienste

Krankentransport: ☎ 112.

Arzt-Notruf: ☎ 01 80/50 44 100.

Zahnärztlicher Notdienst: ☎ 01 80/59 86 700.

Tierärztlicher Notdienst: ☎ 33 56 56 oder 33 30 36/37.

Apotheken-Notdienst-Suche: ☎ 01 37/888 22 833 (Handy), ☎ 22 8 33 (Festnetz).

Kreuz-Apotheke, Hamborn, Duisburger Straße 237.

HAMBORN/WALSUM

Redaktion: Gregor Herberhold
Weseler Straße 3, 47169 Duisburg
Sammelnummer.....0203 99415-26
Telefon.....0203 99415-23
Fax.....0203 99415-44
E-Mail.....redaktion.hamborn@waz.de
Geschäftsstelle und Anzeigen:
Harry-Epstein-Platz 2, 47051 Duisburg
Anzeigen:
Geschäftskunden
Telefon.....0203 9926-3131
Fax.....0203 9926-3296
E-Mail.....anzeigen.duisburg@waz.de

WAZ LESERSERVICE

Zustellung, Buchbestellung, Adressänderung:
Sie erreichen uns: Mo. bis Fr. von 6 - 20 Uhr,
Sa. 6 - 14 Uhr, So. 15 - 20 Uhr,
Telefon.....01802 4040-72*
Fax.....01802 4040-82*
E-Mail.....leserservice@waz.de
Anzeigen:.....www.online-aufgeben.de
E-Mail:.....anzeigenannahme@waz.de
Anzeigenannahme Mo. bis Fr. 7.30 - 18 Uhr
Telefon.....01802 4040-32*
*6 Cent pro Anruf/Fax aus dem deutschen Festnetz,
Mobilfunk max. 42 Cent/Minute.